

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Roßdorf/Gundernhausen
Frieder Kaufmann

Vorsitzender der
07. FEB. 2018
Gemeindevertretung
Roßdorf



An den Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Steven Günther-Scharmann
64380 Roßdorf

Roßdorf den 06.02.2018

Bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Gemeindevertreterversammlung:

Einsatzverbot von glyphosathaltigen Herbiziden in der Gemeinde Roßdorf

Der Antrag soll bitte vorab in den Ausschüssen behandelt werden.

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

Der Gemeindevorstand wird gebeten,

1. dafür Sorge zu tragen, dass auf öffentlichen Flächen grundsätzlich keine glyphosathaltigen Herbizide (mehr) eingesetzt werden und dies auch auf den Grundstücken gemeindlicher Gesellschaften unterbunden wird.
2. beim Abschluss neuer Pachtverträge für gemeindliche landwirtschaftliche Flächen und bei der Verlängerung von Pachtverträgen eine Klausel einzufügen, mit der sich der Pächter zum vollständigen Verzicht auf den Einsatz von glyphosathaltigen Mitteln auf diesen Flächen verpflichtet. Diese Klausel soll auch zum Tragen kommen, wenn eine automatische Verlängerung des Pachtvertrages vorgesehen ist.
3. sich über die kommunalen Spitzenverbände weiterhin für ein vollständiges Verbot von Glyphosat einzusetzen,
4. dafür Sorge zu tragen, dass gemeindliche Einrichtungen, die Informations- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit privater Gartenpflege erbringen, nachdrücklich auf den Verzicht glyphosathaltiger Mittel einwirken und Informationen zur Pflege von Haus- und Kleingärten ohne den Einsatz von Glyphosat bereitstellen.

Begründung:

Glyphosat ist nicht nur ein effektives Herbizid, sondern auch eine Gefahr für Mensch und Umwelt. Besser bekannt unter dem Handelsnamen „Roundup“, ist Glyphosat das weltweit meist verkaufte Breitbandherbizid. Allein in Deutschland wurden im Jahr 2014 5.300 Tonnen in der Landwirtschaft und Kleingärten eingesetzt.

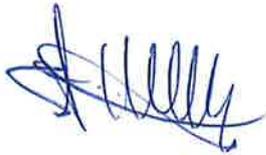
Unter dem Einsatz leidet vor allem die Biodiversität, da Glyphosat nicht selektiv, sondern unterschiedslos auf den Stoffwechsel aller Pflanzen einwirkt. Das Bundesumweltamt sorgt sich deshalb um die Vernichtung von Kräutern, Wildblumen und Gräsern auf Ackerflächen, da so Insekten und anderen Tieren die Nahrungsgrundlage entzogen wird. Über Ausschwemmung und Versickerung kann Glyphosat auch das Oberflächen- und Grundwasser belasten. Die Wirkstoffe gelangen über die Trinkwassergewinnung zurück zum Verbraucher. Somit sind gesundheitliche Belastungen nicht mehr auszuschließen.

Seit einigen Jahren ist eine lebhaft geführte Debatte über das Verbot von Glyphosat in Gang. Bereits 2013 hat sich der Bundesrat für ein Verbot glyphosathaltiger Herbizide für den Haus- und Kleingartenbereich ausgesprochen.

Auf Landesebene ist der Einsatz von Glyphosat seit 2016 per Erlass des Hessischen Umweltministeriums auf öffentlichen Flächen (z.B. Wege und Plätze) außerhalb land-, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzter Flächen stark eingeschränkt. Aber immer noch sind aktuell 37 Pflanzenschutzmittel von 12 Firmen mit Glyphosat zugelassen, die unter 105 Handelsnamen häufig sogar online vermarktet werden. Die Zulassung von Glyphosat durch den EU-Ministerrat um weitere fünf Jahre hat fatale Folgen für die Tier- und Artenvielfalt sowie den Gewässerschutz. Gesundheitliche Nachteile für den Menschen können nach wie vor nicht ausgeschlossen werden.

Daran wird auch die nach EU-Recht vorgeschriebene Überprüfung der Zulassung und der Anwendungsbedingungen solcher Produkte auf Ebene der Mitgliedsstaaten ab 2019 nichts ändern. Erfreulicherweise hat Frankreich bereits angekündigt, in spätestens drei Jahren Glyphosat zu verbieten. Von Seiten der geschäftsführenden Bundesregierung wird ein Verbot von Glyphosat bisher jedoch nicht in Aussicht gestellt.

Roßdorf hat es im Sinne des Vorsorgeprinzips selbst in der Hand, die Anwendung von glyphosathaltigen Pflanzengiften im öffentlichen, privaten und kommerziellen Bereich so weit wie möglich einzuschränken. Hier sollten wir als Gemeinde ein Zeichen setzen – aus Mitverantwortung für den Gesundheitsschutz und gegen den Rückgang der Artenvielfalt. Unsere Kinder und Enkelkinder werden es uns sicherlich später danken.



Für DIE GRÜNEN:
Stefan Eichelhardt